



KATIE FFORDE: GESCHENKTE JAHRE

Kategorie TV Film
Jahr 2014
Länge 90'
Sender ZDF
Sendedatum Sonntag, 26. Oktober 2014 / 20:15 Uhr
Network Movie, Jutta Lieck-Klenke im Auftrag des ZDF

Für Restaurantbesitzerin Nel ist es an der Zeit, mehr Leben zu wagen. Eine überraschende Nachricht sorgt dafür, dass sie ihre Ehe auf den Prüfstand stellen muss. Gesine Cukrowski und Harald Krassnitzer entdecken ihr Leben neu.

Während seit Mai noch bis Dezember fünf neue Filme der ZDF-Reihe "Katie Fforde" in New York, Boston und Neu-England gedreht werden, strahlt das ZDF im Herbst vier Filme der Reihe aus.

Nel Innes (Gesine Cukrowski) ist heilfroh, endlich wieder ihre Arbeit in dem gemeinsam mit Ehemann Marc (Harald Krassnitzer) geführten New Yorker Restaurant aufnehmen zu können. Doch die Freude über die Rückkehr ins alte Leben währt nicht lange: Der Mann, den sie vor 20 Jahren geheiratet, mit dem sie einen Betrieb aufgebaut hat und die kurz vor dem High-School-Abschluss stehende Tochter Fleur (Amber Marie Bongard) großzog, hat sie mit der Pâtissière Melissa (Kristina Klebe) betrogen. Hals über Kopf packt Nel ihre Sachen und flüchtet zu ihrem Vater Gerald (Rolf Becker) auf das Weingut der Familie. Dort erlebt sie eine weitere Überraschung: Gerald möchte das seit Generationen in Familienbesitz befindliche Gut verkaufen und die letzten Jahre seines Lebens mit seiner späten Liebe Margret (Therese Hämer) genießen. Ein Käufer ist auch schon gefunden: Jake Carlyle (Martin Rapold), Besitzer des Großkonzerns Brandovino, der mit billig produzierten Massenweinen die Supermarktregale der Ostküste befüllt. Nel beschließt, das Weingut selbst zu kaufen. Sie muss sich allerdings eingestehen, dass ihre körperlichen Kräfte nach längerer Krankheit noch nicht vollständig zurückgekehrt sind. Ausgerechnet Konkurrent Jake sorgt jedoch dafür, dass Nel sich zum ersten Mal seit langem unbeschwert und attraktiv fühlt. Aber auch Marc möchte die gemeinsamen Jahre nicht einfach wegwerfen. Er bietet Nel an, das Restaurant zu verkaufen, um gemeinsam einen Neuanfang auf dem Weingut zu wagen. Überraschend für alle verzichtet Nel jedoch auf den Ort ihrer Kindheit und kehrt mit Marc nach New York zurück. Dort will den beiden die Rettung ihrer Ehe nicht gelingen. Nel begreift, dass man Liebe und Geborgenheit nicht konservieren kann. Sie muss Marc freigeben, um selbst frei zu sein für einen Neustart in ihre geschenkten Jahre ...

„Katie Fforde: Geschenkte Jahre“ ist der 15. Film der Sonntagsfilm-Reihe, die seit 2010 erfolgreich im ZDF läuft. Produziert wird "Katie Fforde" von Network Movie Hamburg, Jutta Lieck-Klenke, Sabine Jaspers. Junior-Producerin: Jenny Maruhn. Die Redaktion im ZDF hat Verena von Heereman.

Stab

Drehbuch	Ines Eschmann, Martina Mouchot
Regie	Helmut Metzger
Kamera	Meinolf Schmitz
Szenenbild	Andreas Rudolph
Kostüm	Didra Szugs
Musik	Ingo Ludwig Frenzel
Casting	Heidrun Petersen
Editor	Ann-Sophie Schweizer
Produktionsleitung	Christian Krohn
Herstellungsleitung	Roger Daute
Junior-Producerin	Jenny Maruhn
Produzentin	Jutta Lieck-Klenke, Sabine Jaspers
Produktion	Network Movie, Hamburg
Redaktion	Verena von Heereman

Die Rollen und ihre Darsteller

Nel Innes	Gesine Cukrowski
Marc Innes	Harald Krassnitzer
Jake Carlyle	Martin Rapold
Fleur Innes	Amber Marie Bongard
Gerald Dawson	Rolf Becker
Mrs. Darling	Maresa Hörbiger
Margret	Therese Hämer
Melissa	Kristina Klebe
Dr. Winston	Claudia Hübschmann
Mike	Spencer Carter
Sam Whitley	Craig Geraghty
u.a.	

Interviews aus der digitalen Pressemappe des ZDF

<https://presseportal.zdf.de/pm/herzkino-katie-fforde-1/>:

Gesine Cukrowski

Nel, die Hauptfigur des Films, bekommt gut gemeinte Ratschläge statt Ehrlichkeit von ihren Freunden und der Familie. Wie gehen Sie persönlich mit gutgemeinten Ratschlägen um?

Das kommt darauf an, von wem die Ratschläge kommen! Was man dann am Ende umsetzt, muss jeder für sich selbst entscheiden. In Nels Fall macht sich die engste Familie Sorgen, und das kann man ihr nicht verdenken. Aber man kann, wie Nel, einfordern, wie man behandelt werden möchte.

Steht mit einer solchen Krankheit eigentlich auch immer die Frage "Warum gerade ich?" im Raum und damit die Frage der Schuld?

Schuldzuweisungen im Falle von Krankheiten halte ich für extrem kontraproduktiv. Vielmehr kann man sich die Frage stellen: Wie möchte ich mein Leben positiv verändern, um Rückfällen vorzubeugen?

Haben auch Sie wie Nel Kindheitsorte, mit denen Sie besondere Erlebnisse verbinden?

Ich habe viele Jahre den Sommer mit meiner Familie in Dänemark verbracht; die raue Nordsee und die Dünen sind eng mit meiner Kindheit verbunden. Dort fühle ich mich sofort erholt, deshalb versuchen wir diese Tradition aufrechtzuerhalten.

Sind Sie auch im wirklichen Leben eine große Weinkennerin?

Ich trinke so gut wie keinen Alkohol und interessiere mich auch nicht dafür.

"Geschenkte Jahre" beschäftigt sich mit einer Krebserkrankung. Ist das Thema nicht zu schwer für einen "Herzokino"-Film am Sonntagabend?

Das ist ein Thema, das uns alle angeht, deshalb ist es wichtig es nicht zu tabuisieren. Der Sonntagabend im ZDF entwickelt sich in eine tolle Richtung. Und der Film ist ja kein Drama, er hat Romantik und Humor, schließt Konflikte, die uns im Leben nun mal begegnen, nicht aus. Eine gute Mischung, wie ich finde.

Sie waren ja schon mehrfach am Sonntagabend im ZDF-"Herzokino" zu sehen. Was ist das Besondere nun hier?

Das Besondere an der Katie- Fforde - Reihe ist, dass sie in New York und am Hudson River spielt. New York ist eine großartige Stadt und bietet eine tolle Kulisse.

Das Interview führte Sandra Paule.

Harald Krassnitzer

Marc, die Figur, die Sie in dem Film "Katie Fforde: Geschenkte Jahre" verkörpern, sagt an einer Stelle des Filmes: "Weil ich nicht mehr weiß, auf welche Art ich sie liebe." Was genau meint er?

Marc spürt eine große Verantwortung seiner Frau gegenüber, mit der er seit 20 Jahren zusammen ist und die seit langer Zeit gegen die Krankheit Krebs kämpft. Ihren Kampf gegen die Krankheit hat er auch zu seinem gemacht, alles ist dem untergeordnet. Der Film stellt die Frage: Ist das dann bei den Beiden noch Liebe oder diese nicht längst überdeckt durch Verantwortung, Freundschaft und Sentimentalität? Die andere Frau spielt eigentlich noch nicht so eine große Rolle, mit ihr ist es eher ein Ausprobieren, Schnuppern, was die Welt noch zu bieten haben könnte.

Sowohl der Ehemann als auch der Vater von Nel, der Hauptfigur, haben ihr während ihrer Krankheit bestimmte Dinge nicht erzählt. Was würden Sie machen?

Das ist eine Frage der Konstellation: Wenn jemand schwer krank ist, hält man viel von ihm ab, denn der Mensch hat ja mit Existenziellerem zu tun. Weitere emotionale Tiefschläge sind da sicher schwer hinnehmbar. Ehemann und Vater versuchen, sie zu schonen, damit Nel sich auf das für sie Wesentliche konzentrieren kann: ihren Überlebenskampf. Ich glaube, dass ich mich wahrscheinlich nicht viel anders verhalten würde. Und das ist das Spannende an diesem Film: Er zeigt eine Situation, in der man als Paar eigentlich eng zueinanderkommen sollte, aber das Gegenteil passiert: Die Beiden driften auseinander. Es ist ein Wechselspiel: Marc möchte Nel über einen langen Zeitraum – ein Jahr – schonen, er weiß "Ich muss da helfen", kann aber nichts tun. Das schafft Verunsicherung und Distanz, er kapselt sich unbewusst ab.

Gehen Männer und Frauen unterschiedlich mit Schuld um?

Das ist weniger eine Frage von Männern und Frauen...Jeder Mensch hat ein Schuldempfinden, aber es ist eine Frage des Charakters, wie man damit umgeht: Will man

die Schuld wieder gutmachen oder verdrängt man sie? Es gibt da viele Spielarten, sowohl bei Frauen als auch bei Männern.

Sie haben zum ersten Mal bei der Reihe "Katie Fforde" mitgespielt. Was hat Sie besonders gereizt, bei dieser "Herzokino"-Produktion mitzuwirken?

Der Versuch, romantisches Ambiente in einer etwas anderen Weise zu erzählen, gradliniger, nicht aus dieser ultimativen, fast verkitschten Ecke zu kommen. Im Film werden die Gefühle ernst genommen. Da sind zwei Menschen, die Klartext reden und sehr direkt sind, wie im wahren Leben, weil alles andere eben nicht mehr möglich ist ab einem bestimmten Punkt. Die Charaktere haben etwas erwachsenes, es sind keine Abziehbilder, sie sind gerade gezeichnet.

"Katie Fforde: Geschenkte Jahre" ist also eine "erwachsen" erzählte Ehe-Geschichte. Halten Sie das für das "Herzokino" am Sonntagabend für sehr gewagt?

Nein, ich glaube nicht, die Zuschauer akzeptieren das, auch wenn sie vielleicht andere Sehgewohnheiten haben sollten. Sie wollen keine wehleidigen, selbstmitleidigen, larmoyanten Charaktere, sondern ehrliche und gerade – und das erfüllt diese Reihe ganz fantastisch.

Können Sie kochen? Sieht ja im Film so aus.

Ich koche sehr gern, aber ob es gut ist, weiß ich nicht. Meistens zaubere ich etwas nach Kochbüchern, weniger frei, und es wird dann immer gern und anstandslos gegessen. Die Küche der einfachen Brasserie, die im Film gezeigt wird, finde ich gut. Wenn ich selber essen gehe, mag ich gute Hausmannskost, gerade, ohne Schnörkel, das entspricht mir. Gern auch eine Mischung aus mediterraner und österreichischer Küche.

Das Interview führte Claudia Maxelon.

